Von welchem lokalpatriotischen Dichter stammen diese Zeilen?

Es is kaa Stadt uff der weite Welt,
die so merr wie mei Frankfort gefällt,
un es will merr net in mein Kopp enei,
wie kann nor e Mensch net von Frankfort sei!

Friedrich Stoltze (1816 – 1891). Der Mundartdichter und politische Journalist war Herausgeber der ab 1860 erscheinenden politischen Satirezeitschrift »Frankfurter Latern«. Das Stoltze-Museum in einem denkmalgeschützten Renaissancetreppenturm in der Töngesgasse zeigt eine Dauerausstellung zu Leben und Werk des populären Autors.

1

Welche dieser Städte liegt auf dem gleichen Breitengrad wie Frankfurt?

a) Paris
b) Prag
c) Budapest

Antwort b: Prag. Frankfurt und Prag liegen beide auf dem 50., Budapest auf dem 47. und Paris auf dem 48. Breitengrad.

Wer war der Vater der berühmten »Fünf Frankfurter«, die später sein Geschäft in aller Welt vertraten?

Mayer Amschel Rothschild (1744 – 1812).
Der Gründer des Hauses Rothschild war Hofbankier des Kurfürsten Wilhelm von Hessen-Kassel und erreichte die bürgerliche Gleichstellung der Frankfurter Juden. Das von ihm 1785 erworbene »Haus zum grünen Schild« in der Judengasse 148 wurde Stammhaus der Rothschild-Dynastie.

Welches Frankfurter Bauwerk durfte sich von 1997 bis 2003 das höchste Bürohaus in Europa nennen?

Der Commerzbank Tower: Der Wolkenkratzer mit einer Höhe von 259 Metern (einschließlich Antenne sogar 299 Metern) übertraf bei seiner Fertigstellung den 257 Meter hohen Frankfurter Messeturm, bevor er 2003 von dem fünf Meter höheren Triumph-Palace in Moskau übertroffen wurde. Der Entwurf für den Commerzbank Tower stammt von dem englischen Architekten Sir Norman Foster.

Wer praktizierte als Psychiater auf dem »Affenstein«, wurde aber mit einem haarsträubenden Kinderbuch berühmt?

Heinrich Hoffmann (1809 – 1894). 1844 schrieb er für seinen damals dreijährigen Sohn den »Struwwelpeter«, eines der erfolgreichsten deutschen Kinderbücher. Als Direktor leitete er von 1851 bis 1888 die städtische Nervenheilanstalt in Frankfurt auf dem Affensteiner Feld im nördlichen Westend. Das so genannte »Irrenschloß« wurde 1929 abgebrochen.

Wer ist der Namenspatron des Frankfurter Doms, der nie ein Bischofssitz war?

St. Bartholomäus. Er war einer der zwölf Apostel und starb um 70 nach Christus den Märtyrertod, indem er bei lebendigem Leib gehäutet wurde. Diese Szene zeigt das Bartholomäus-Fries (1420) im Hohen Chor des Doms in einer drastischen Darstellung. Dem heiligen Bartholomäus geweiht wurde die gotische Pfarrkirche 1239; erst im 18. Jahrhundert erhielt sie den Ehrennamen »Kaiserdom«.

Wer kam aus Schwaben nach Frankfurt, fand hier seine Diotima und wurde kreuzunglücklich?

Friedrich Hölderlin (1770 – 1843). Der berühmte deutsche Lyriker kam 1796 als Hauslehrer zu der Bankiersfamilie Gontard und verliebte sich in die Dame des Hauses, Susette. Ihr setzte er in seinen Gedichten und in dem Roman »Hyperion« unter dem Namen Diotima ein Denkmal. Als der Bankier von der Beziehung erfuhr, mußte Hölderlin 1798 Frankfurt verlassen.

Ihr Vater wurde mit Städteansichten und Buchillustrationen berühmt. Sie selbst reiste gar bis nach Surinam und bezaubert bis heute mit ihren kolorierten Kupferstichen von Blumen und Insekten. Wer ist gemeint?

Maria Sibylla Merian (1647 – 1717).
Die Tochter des berühmten Kupferstechers Matthäus Merian gilt als wichtige Wegbereiterin der Insektenforschung. In ihr Werk über die Verwandlung der Raupe flossen langjährige Beobachtungen aus ihrer Schmetterlingszucht ein.

Was ist 250 Meter lang, besteht aus sechs mächtigen Gebäudeflügeln, die aus einem leicht geschwungenen Verbindungsbau hervorspringen, und ist ganz und gar mit hellem Travertin verkleidet?

Das ehemalige Verwaltungsgebäude des I. G.-Farben-Konzerns am Grüneburgpark. Es wurde von 1929 bis 1931 von dem Berliner Architekten Hans Poelzig (1869 – 1936) erbaut. Nach der Zerschlagung des Konzerns 1945 zog das amerikanische »Headquarter« dort ein, 2001 wurde das Gebäude der Frankfurter Universität zur Nutzung übergeben.

Frankfurt stickt voller Merkwürdigkeiten«, konstatierte welcher große Sohn der Stadt, den es dort aber nicht lange hielt?

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832). Der berühmte deutsche Dichter wurde am Großen Hirschgraben geboren und lebte – mit Ausnahme seiner Studienjahre – in Frankfurt, bis er 1775 nach Weimar ging. Seiner Heimatstadt setzte er in der autobiographischen Schrift »Dichtung und Wahrheit« ein Denkmal.